

„Living Sculpture“: Ambitioniertes Projekt im ehemaligen Karosseriewerk

Wenn Bau und Kunst verschmelzen

DRESDEN - Die Tage der Baubranche des ehemaligen Karosseriewerkes in der johannstädtischen Blumenstraße 88a sind gezählt. Künftig sollen hier zeitgenössische Kunst und avantgardistische Architektur in einem Projekt „Living Sculpture“ eine attraktive Symbiose eingehen.

„Gegenwärtig werden die alten Fabrikhallen des ehemaligen Karosseriewerkes abgerissen, im März ist Baubeginn“, sagt Sebastian Pührer vom Architekturbüro Midas. Entstehen sollen drei Einfamilienhäuser, deren Architektur an abstrakte Skulpturen erinnert. Die unkonventionellen

Bauwerke stellen zugleich einen Bezug her zu den auf dem 4 000-Quadratmeter-Areal aufgestellten Skulpturen von Künstlern wie Siegfried Haas, Andreas Hegewald, Peter Pechmann oder Hannes Schütz.

Bereits 2007 hatte der Kunstsammler und Immobilienmak-

ler Georg Wiedemann hier begonnen, einen Skulpturenpark anzulegen, der sich als Platz für zeitgenössische bildende Kunst schon fest etabliert hat.

„Während der Bauarbeiten ist ein Teil der Skulpturen vorerst in Sicherheit gebracht worden, aber danach werden sie umso besser zur Geltung kommen“, sagt Wiedemann, der den Park noch um manches Kunstwerk erweitern möchte und in den erhaltenen ehemaligen Lagerhallen weitere Kapazität für Kunst schlummern sieht.



Moderne Architektur (Montage F.I.) und zeitgenössische Skulpturen sollen sich auf dem Gelände des ehemaligen Karosseriewerkes in Johannstadt ergänzen. F.r.: Siegfried Haas mit „Hofmusik“. Fotos: Midas Architekturbüro, Kerstin Einhorn